

## Intelligente Gebäudetechnik spart Energie

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau stellt energiesparende und nachhaltige Technologien für Gebäude her. Das ist unverzichtbar für das Gelingen der Energiewende. Die Energiebilanz von Gebäuden muss umfassend betrachtet werden. Sich auf Wohngebäude, Gebäudehülle und Heizung zu fokussieren, ist nicht effizient. Moderne Gebäude sind mehr als nur „ein Dach über dem Kopf“. Mit Technik und den richtigen Rahmenbedingungen tragen Gebäude zum Klimaschutz bei, steigern Nutzen und Lebensqualität.

### Einsparpotenzial in Gebäuden ist groß

Noch verbraucht der Gebäudesektor in Deutschland und Europa rund 40 Prozent der Endenergie. Die Energieeffizienz von Wohn-, Industrie- und Gewerbegebäuden ist entscheidend für die Erreichung der Klimaschutzziele. Moderne Anlagentechnik liefert bereits Technologien, mit denen Neubauten hocheffizient betrieben werden können. Damit lässt sich auch im Bestand viel Energie sparen. Wer moderne Gebäudetechnik wie Heizungs-, Lüftungs-, Beleuchtungs- und Aufzugsanlagen intelligent verknüpft, kann den thermischen und elektrischen Energieverbrauch erheblich senken.

### Bestandssanierung ist notwendig

Gerade mit Bestandssanierungen kann der Energieverbrauch und damit der CO<sub>2</sub>-Ausstoß teilweise erheblich gesenkt werden. Die bisherige Sanierungsrate muss zügig von heute jährlich einem auf zwei Prozent verdoppelt werden. Häufig unbeachtet blieben dabei Potenziale im Nichtwohngebäudesektor. Auch die Einsparmöglichkeiten mittels Gebäudetechnik wurden noch nicht adäquat berücksichtigt. Es gilt: Auch kleine Investitionen rechnen sich beim Energieverbrauch.

### Investitionen angemessen abschreiben

Damit mehr in Sanierungen von Gebäuden investiert wird, müssen alle wirtschaftlichen Energieeinsparmaßnahmen als förderungswürdig anerkannt werden. Obwohl effiziente Technologien rentabel wären, unterbleibt die Investition oft, weil unter den gegebenen Bedingungen die Amortisation zu lange dauert. Heute werden fest mit dem Gebäude verbundene Anlagenteile steuerlich über 50 Jahre linear abgeschrieben. Folgerichtig plant die Bundesregierung, die steuerliche Absetzbarkeit von energetischen Sanierungen zu verbessern. Sinnvoll wären 10 bis 15 Jahre, was in etwa der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entspricht. Eine degressive Abschreibung würde den Wertverlust der Investition noch besser abbilden und die Amortisationszeiten weiter verkürzen. Wichtig ist: Diese verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten müssen auch für Sanierungen von Nichtwohngebäuden gelten.

### KurzZahl

Wussten Sie, dass Nichtwohngebäude für 35 Prozent des Energieverbrauchs von Gebäuden verantwortlich sind? Der Energieverbrauch von Gebäuden in Industrie und Gewerbe kann abhängig von den Maßnahmen um mehr als 50 Prozent gesenkt werden.

## Energiedienstleistungen in Gebäuden

Die hohe Wirtschaftlichkeit ermöglicht es bereits heute, dass Lösungsanbieter selbst zum Finanzierer zahlreicher energetischer Sanierungen werden. Solche Energiespardienstleistungen werden zwar von Herstellern und Serviceunternehmen angeboten, aber bisher zu wenig genutzt. Grund ist die Komplexität der Verträge und eine unpassende Vergabepaxis. Der VDMA spricht sich dafür aus, marktnahe Anreize in Form von alternativen Finanzierungsmodellen zu schaffen. Voraussetzung dabei ist die strikte Orientierung an Lebenszykluskosten. Die Politik sollte auf neue Regulierungen verzichten und der Bürokratisierung entgegen wirken.

## Öffentliche Hand als Vorbild

Auch in öffentlichen Liegenschaften wurden vorhandene Potenziale zum Energiesparen nur wenig genutzt. Stattdessen sollten öffentliche Auftraggeber ihre Vorbildfunktion bei Investitionen in energieeffiziente Technik wahrnehmen. Ohne größeren Einsatz von zusätzlichem Personal oder Haushaltsmitteln lassen sich in öffentlichen Einrichtungen Effizienzsteigerungen zum Beispiel über ein qualifiziertes Energieeinspar-Contracting erreichen.

## Qualifizierte treiben Effizienz voran

Gebäudetechnik wird zunehmend systemübergreifend verknüpft und sollte sich künftig mit intelligenten Energienetzen verbinden. Damit Gebäude integriert geplant und betrieben werden können, müssen beispielsweise Architekten, gebäudetechnische Fachhandwerker und Gebäudemanager entsprechend qualifiziert und interdisziplinär ausgebildet werden.

## Fazit

Wirtschaftlich sinnvoll gestaffelte energetische Sanierung senkt den Energieverbrauch von Gebäuden erheblich. Auch geringinvestive Energiesparmaßnahmen sind ökonomisch und ökologisch lohnend. Mit geeigneten Anreizen und Rahmenbedingungen kann die Politik bei der Verbreitung effizienter Gebäudetechnik helfen. Ein ganzheitlicher Sanierungsfahrplan muss Wohn-, Industrie- und Gewerbegebäude gleichermaßen betrachten und Lebenszykluskosten berücksichtigen. Die öffentliche Hand muss bei ihren Nichtwohngebäuden vorangehen.

## Kontakt

Dr. Thomas Schröder, Sprecher VDMA-Forum Gebäudetechnik  
Telefon +49 69 6603-1227, E-Mail [thomas.schraeder@vdma.org](mailto:thomas.schraeder@vdma.org)

Andreas Rade, Geschäftsführer VDMA Hauptstadtbüro  
Telefon +49 30 306946-16, E-Mail [andreas.rade@vdma.org](mailto:andreas.rade@vdma.org)

[www.vdma.org](http://www.vdma.org)

